

**Ein schlechtes Beispiel.** Aus Budweis erhalten wir eine Zuschrift, die die Rückwirkung der hohen Viehpreise auf die Milchversorgung besonders deutlich macht. Herr kaiserlicher Rat K o s t i a l, Direktor der deutschen landwirtschaftlichen Lehranstalten in Budweis, führt neben der Ackerbauschule einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb, mit dem seit Jahren eine Molkerei verbunden ist. Sie hat eine große Anzahl von Budweiser Familien zu ihren treuen Kunden gezählt. Als die Viehpreise enorm stiegen, nützte Kostial die Gelegenheit aus und bezimierte geradezu seinen Kuhstall. Natürlich wurde nun auch der Milchverkauf stark reduziert und den Kunden der Milchbezug auf die Hälfte oder ein Viertel eingeschränkt. Herr Kostial verteuerte auch sofort die Milch, er nannte einen Teil seiner Milch „Kindermilch“ und verlangte 42 Heller für den Liter zu einer Zeit, wo von allen anderen Milchlieferanten noch höchstens 30 Heller verlangt wurden. Merkwürdigerweise wurde das geduldet, trotzdem gerade vor einigen Tagen die Nachbarn des Herrn Kostial, die Bauern von Bierhöfe, weil sie sich 40 Heller für den Liter zahlen ließen, zu fünf Tagen Arrest und vierhundert Kronen Geldstrafe verurteilt wurden. Im vergangenen Oktober stellte Herr Kostial, dem selbst 42 Heller noch zu wenig waren, den Milchverkauf ganz ein, machte Butter aus seiner Milch und verfütterte die Magermilch an seine Schweine. Allerdings hatte die Budweiser Bezirks-hauptmannschaft im Sommer einen Erlass veröffentlicht, daß jeder in demselben Ausmaß wie bis zum Monat April Milch weiter liefern müsse. Aber das Papier ist geduldig und ein kaiserlicher Rat ist kein gewöhnlicher Bauer. Besonders bemerkenswert ist auch, daß Herr Kostial Landeskulturrats-delegierter des Bezirkes Budweis ist. — Dieser Bericht, den wir natürlich von hier aus nicht nachprüfen können, hat sehr viel innere Wahrscheinlichkeit für sich. Er zeigt, welche Unterlassungs-sünden das Ackerbauministerium begangen hat, als es die Viehpreise durch zwei Jahre schrankenlos ansteigen ließ.